Autogr. XXII, 3 = m, Nr. 4
Bibliothek der Hansestadt Bremen

Göttingen 29. V. 1911.

Hochgeehrter Herr Kollege!

Ihr außerordentlich freundlicher Brief und die bald darauf eintreffende Sendung Ihres „Philosophie des Als ob" brachte mir eine überraschung. Wer hätte auch daran gedacht sein können, daß Sie sich noch mit einem großen erkenntnistheoretischen Werke beschäftigen würden? Mit der Fortsetzung Ihres Kant-Commentars? Und dazu mit einem tiefen Blick Ihrer Jugendjahre, mit einem consequent durchgeführten System einer „idealistischen Positivismus", das sich Ihnen während einer ganzen Lebenszeit bewährt hat?

Philos. XXII, 3 : III, V, 4

Soweit ich in meinen philosophischen
Übungsgängen den Sinn fasse,
so bietet mir die Lektüre dieser
jüngsten positiven und außerordentlich
klar geschriebenen Arbeit sehr viel
Anregungen und Anregung. Auch
mich hat E. Laas stark angeregt
und so wie Laas J. St. Mill, überschätzt
der älteren u. neueren Positivismus, so
wie er bis heute der 80er Jahre vorlag.
Habe ich mich auch gegen ihn wenden
und ihn von seinem als einem philo-
sophischen Negativismus breiten Grunde
müssen, so habe ich gerade durch ein

XXII, 3 : III, N. 4

Ihnen englische Manuscripten und Manuskripten
der ich besonders, die controllen Notizen
viel gewonnen, am Meisten aber habe ich
den Autoren, die den Mut der Con-
fession hatten. In diesem Punkte
fühle ich mich zufällig einmal, Übungen über den Positivismus
für Vorlesungszwecke, und sehe willkommen
erscheint gerade jetzt Ihr Werk, das
ich in die Discussionen sogleich ziehen
gedenke. Nicht nur Ihre sehr exact.
vollen historischen Darstellungen (auch
vorher sie mich freundlichst sinnvoll)
sondern auch Ihre Problemformulierungen

XXII, 3 : m, N. 4

Die Schulung von
und Logicum tuicum soll mir für
Gute kommen.

Also meinen aufrichtigen Dank
für diese combattante Gabe!

Mit collegialen Empfehlungen
und den besten Wünschen der Hochschätzung

Ihr

sehr ergebener

E Husserl